Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (2003)

Rubrik: Konservierung und Erschliessung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abteilung Archäologie

Nach der Neueinrichtung der Schausammlung im letzten Jahr galt es nun, die Kataloge entsprechend nachzuführen und zu aktualisieren, zumal die Anzahl der ausgestellten Objekte sich in etwa verdreifacht hat. Gleichzeitig wurde mit Hilfskräften die Umnummerierung von rund 8000 Inventarnummern (mit einem Mehrfachen an Objekten) in Angriff genommen und zu gut zwei Dritteln erledigt. Die 65 500 Nummern umfassende EDV-Erschliessung des Fundkatalogs konnte zu einem glücklichen Abschluss gebracht werden. Mithin ist das gesamte Objektinventar der Abteilung durch ein FileMaker-Programm erschlossen.

In den ersten Januartagen des Jahres 1854 wurde in Obermeilen am Zürichsee der für die schweizerische Archäologie und die Geschichte der Schweiz so bedeutsame Pfahlbaumythos geboren. Auf dieses Jubiläum hin entstand das *Glanzlicht* «Pfahlbau und Uferdorf» aus der Feder von Sabine Bolliger Schreyer. Unter dem gleichen Motto stand die Vortragsreihe des Berner Zirkels für Ur- und Frühgeschichte, die im Herbst begann und beim Publikum auf ein ungewöhnlich hohes Interesse stiess.

Restaurierungsarbeiten erfolgten teils intern (Bronze, Keramik), teils mussten sie extern vergeben werden (Eisen). Einen grösseren Aufwand erforderte die Anfertigung einer ganzen Reihe Kopien von Bronzeobjekten, sowohl für den eigenen Gebrauch wie zur Abgabe an Ortsmuseen.

Zur Betreuung der die Ausstellung besuchenden Schulklassen mussten die nötigen Vorbereitungen getroffen werden: Themenprogramme wurden entworfen, Materialien für Demonstrationen zusammengestellt und das Führungspersonal eingeführt. Die neue Ausstellung erfreut sich grosser Beliebtheit bei den Schulen.

Für Ausstellungen und zu Studienzwecken konnten wiederum zahlreiche Leihgesuche behandelt werden; insgesamt kamen 21 Verträge zustande, wie mit dem Verkehrshaus der Schweiz in Luzern, dem Espace Archéologique Saint-Pierre in Namur in Belgien und dem Museo Civico di Riva del Garda in Italien.

Abteilung Ethnographie

Die im Herbst 2002 eröffnete Dauerausstellung «Kunst aus Asien und Ozeanien», die den Besucher und die Besucherin von Indien über China, Japan und Südostasien bis nach Hawaii führt, konnte 2003 ein unvermindert breites Publikum ansprechen. Die Qualität der ausgewählten Objekte lädt zu genauerem Betrachten ein. Die Inhalte der Ausstellung konnten darüber hinaus durch ein reichhaltiges Programm mit Führungen, zwei Themenwochenenden, Teezeremonien, einem japanischen Bunraku-Puppenspiel und einer balinesischen Wayang-Schattenspielaufführung vertieft werden.

Auf Einladung des National Research Center für Cultural Properties in Tokyo konnte der Abteilungsleiter im Frühjahr 2003 den Fortgang der durch die Japan Foundation gesponserten Restaurierungsarbeiten an zwei unserer Stellschirme mitverfolgen sowie weitere nützliche Kontakte knüpfen. Nach ihrer Rückkehr ins Museum bilden diese zwei Stellschirme des 17. Jahrhunderts nun einen weiteren Höhepunkt des Ausstellungsteils über Japan. Zu Japan gehört auch eine von den Assistentinnen der Abteilung gezeigte Auswahl an Farbholzschnittserien, die in den 1990er Jahren gesammelt wurden und Szenen des japanischen Nô-Theaters zeigen.

Obwohl die Abteilung tatkräftig an den Vorbereitungen und der Durchführung von Kinderlager und Mittelalter-Spektakel mitgeholfen hat, konnten die konzeptionellen Vorarbeiten für einen nächsten Dauerausstellungsschritt mit den Sammlungen der beiden Amerika und ihren indianischen Kulturen angegangen werden. Diese Vorbereitungen gingen dann schon bald Hand in Hand mit der Planung der Vermittlungsaktivitäten, da das Jahr 2004 weitgehend publikumswirksamen museumspädagogischen Aufgaben gewidmet sein wird.

Nur wenige und ausschliesslich asiatische Objekte wurden als Schenkungen angenommen, und die Ankäufe beschränkten sich auf eine kleine Sammlung aus Äthiopien und eine in Kyoto erstandene Kalligraphie in der Tradition der Teezeremonien-Schule «Yabu no Uchiryû», signiert von Meister Tôgetsusai (1865–1943). Diese Kalligraphie wird nun im Wechsel mit anderen Hängerollbildern zeitweise im Teeraum der Ausstellung gezeigt. Insgesamt 88 Leihgaben bereicherten neun Wechselausstellungen in der Schweiz ansässiger Institutionen und Museen, die sich Themen zu Altägypten, zu Afrika, zu den Indianern Nordamerikas, zu Japan und zu Südostasien widmeten.

Historische Abteilung

Im Zentrum standen die Aktivitäten zum Jubiläum «650 Jahre Bern in der Eidgenossenschaft». Dazu gehörten eine Sonderausstellung, eine Publikation in Deutsch und Französisch in der Reihe «Glanzlichter» und das Mittelalter-Spektakel. Am 6. März, dem Tag des Bundesbeitritts, wurde die Ausstellung «Von Krieg und Frieden» eröffnet, die von der Abteilung und vielen hilfreichen Geistern in einem Grosseinsatz aufgebaut wurde. Konservierung und Erschliessung geschahen rund um diese Ausstellung und betrafen vor allem Objekte, die wegen dieser Sonderausstellung zwischengelagert werden mussten. Das erst Ende Januar 2003 fertig sanierte Untergeschoss im Ostflügel, Hauptteil der Ausstellung, forderte uns besonders heraus, sowohl was die Terminkoordination als auch was das Raumklima betraf.

Im verwaisten Sekretariat half im Februar die pensionierte Ursula Sturzenegger aus. Reto Störi, Beauftragter für Dienstleistungen, war hier anschliessend bis zu seinem Weggang tätig.

Angekauft wurde im Hinblick auf die Einstein-Ausstellung für Fr. 93 000.– der Schweizer Pass von Albert Einstein aus dem Jahr 1923. Zwei bedeutende Schenkungen ergänzen die Sammlung: Aus dem Besitz von Charlotte König-von Dach stammen 35 Silberobjekte, die von der Donatorin grösstenteils publiziert worden sind (R&C. Die Goldschmiedewerkstatt Rehfues in Bern, 1806–1866. Bern 1993); hinzu kommt die Plakat-Sammlung von Marc Mousson, die 96 Plakate umfasst, welche bei der geplanten Neukonzeption der Ausstellung zum modernen Alltag eine wichtige Rolle spielen werden.

Der grösste Teil des Sammlungszuwachses ist «Alter Bestand», angefallen seit Oktober beim Ausräumen der Ausstellung und der Depots im zweiten Obergeschoss. Diese Lokalitäten wurden wegen der notwendigen Innensanierung geräumt. Die schätzungsweise 10 000 Objekte werden in einem Sonderprojekt von temporären Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dokumentiert und weggeräumt. Die federführende Geschäftsleiterin kann dabei auf die tatkräftige Mitarbeit der Abteilung und die wohlwollende Unterstützung im ganzen Haus zählen.

Mit sieben Ausleihen, eine davon für das Musée d'Aquitaine in Bordeaux, blieb der Ausleihverkehr in einem eher bescheidenen Rahmen.

Münzkabinett

Die Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Jubiläumsjahr 2003 nahmen für das Münzkabinett viel Zeit in Anspruch. Im ersten Quartal gehörten dazu die Vorbereitungen zur Ausstellung «Von Krieg und Frieden», in der auch zahlreiche Münzen und Medaillen des Alten Bern vertreten waren. Bei der Umgestaltung der Sonderausstellung in eine Dauerausstellung im Dezember 2003 konnte der numismatische Teil zusätzlich ausgebaut werden, so dass nun die wichtigsten Berner Münzen und Medaillen wieder ständig für das Publikum zugänglich sind. An der Begleitpublikation zur Jubiläumsausstellung beteiligte sich der Leiter des Münzkabinetts als Mitautor, Koordinator und Redaktor. Am Mittelalter-Spektakel war das Münzkabinett mit einem rege besuchten Stand präsent, an dem die Besucher selber mittelalterliche Münzen prägen konnten.

Wegen des immer noch geltenden Ankaufstopps verzeichnete das Münzkabinett im Berichtsjahr nur wenige Eingänge, die vorwiegend auf Schenkungen zurückzuführen sind.

Hinter den Kulissen waren zahlreiche Personen an der Inventarisierung und der digitalen Erfassung der Bestände beteiligt: Annalise Lingg, Uta Weingart und Ursula Schweizer als zeitweise freigestellte Mitarbeiterinnen des Aufsichtsdienstes, Nicole Schacher und Clemens Jezler im Rahmen eines Praktikums. Dank dieser Unterstützung konnte die Inventardatenbank auf 25 000 Datensätze erweitert werden, 9500 davon sind nun mit einem digitalen Bild versehen.

Das Münzkabinett gewährte zwei Mitarbeitern des Inventars der Fundmünzen der Schweiz Gastrecht für die Aufarbeitung der römischen Fundmünzen aus Losone-Arcegno im Tessin und des mittelalterlichen Schatzfundes aus Neunkirch im Kanton Schaffhausen.

Der Leiter des Münzkabinetts hielt im Berichtsjahr zahlreiche Führungen und Vorträge, darunter einen am 13. Internationalen Numismatischen Kongress in Madrid. Dieser Grossanlass findet alle sechs Jahre statt und wird jeweils von mehreren hundert Teilnehmern besucht.

Die Beantwortung von rund 40 Anfragen und die Betreuung von etwa 60 Besuchern gehörten zu den alltäglichen Aufgaben des Münzkabinetts. Fünf Ausleihgesuchen für Ausstellungen und für Lehrveranstaltungen an Universitäten konnte stattgegeben werden.